

PRESSESTIMMEN

- Neue Musikzeitung, 09/2026 - 75. Jahrgang

Neue Noten 2025/09 – Gemischte Besetzungen vom Duo bis zum Sextett

Rafael Catalá: Triage. Klaviertrio Nr. 1

Autor: **Stefan Drees**

Rafael Catalá: Triage. Klaviertrio Nr. 1 (2021)

Verlag Neue Musik Berlin. NM 4319 (Partitur und Stimmen)

Stilrichtung, allgemeiner Charakter

Aufgrund ihrer unvorhersehbaren Wechsel zwischen scharfen und rohen, melodisch intensiven oder klanglich flüchtigen Momenten unterliegt die tonal konzipierte Musik einem ständigen Wechsel des Ausdrucks, der sich als spannungsvolles Schwanken zwischen Gegensätzen mitteilt.

Form, Struktur

Die Komposition besteht aus übergangslos aufeinander folgenden Abschnitten, die sich vier Sätzen zuordnen lassen. Obgleich in diesen Werkteilen jeweils charakteristische Stimmungen dominieren, ist die Musik generell von vielen überraschenden Wendungen durchzogen.

Notation, Dauer, Schwierigkeit

Das Stück enthält einige effektiv eingesetzte erweiterte Spieltechniken, deren Notation und Ausführung in einem kurzen Vorwort erklärt werden.

Dauer: ca. 19 Minuten

Schwierigkeitsgrad: schwer

Kommentar

Das Klaviertrio verbindet den virtuellen Gestus dreier Einzelstimmen zu einem stimmigen Gesamtergebnis, in dem sich individuelle interpretatorische Freiräume und die Forderung nach rhythmisch präzisen, klanglich ausbalanciertem Zusammenspiel die Waage halten.

- **Triage. Zadig Trio, Paris 7. Juni 2025. Festival Singer Polignac. Medici TV**

<https://www.medici.tv/fr/concerts/the-trio-zadig-performs-catala-schumann-mendelssohn-festival-singer-polignac-2025>

« Triage » de Rafael Catalá est une œuvre qui bouscule nos repères. Son langage incisif, parfois brut, parfois évanescent, nous plonge dans une matière sonore

vivante, imprévisible. Jouer cette musique, c'est accepter de perdre pied, de laisser surgir l'inattendu.

Zadig Trio: „Triage“ von Rafael Catalá ist ein Werk, das unsere gewohnten Bezugspunkte erschüttert. Seine scharfe, bisweilen rohe, dann wieder flüchtige Sprache führt uns in eine lebendige, unvorhersehbare Klangwelt. Diese Musik zu spielen bedeutet, den Halt zu verlieren und das Unerwartete auftauchen zu lassen.

- **ORF Radio Steiermark** (Aufgenommen am 25. Jänner 2022 im Stephaniensaal des Congress Graz)

Kultur Spezial - Ausgabe vom 30. Jänner

Seite an Seite: Ein Kammermusikabend der besonderen Art

- **Kleine Zeitung, 27 Jan 2022. Katharina Hogrefe**
Reise in das Ungewisse

Tschaikowsky, Prokofjew und Catalá im KUG-Abo.

„Seite an Seite“ nennt sich das Konzertformat der Grazer Kunstuniversität, das Studierende und Lehrende in kammermusikalischen Werken vereint. Diesmal war im Grazer Stefaniensaal unter anderem das Klaviertrio **„Triage“ des spanisch-steirischen Komponisten und Instrumentalisten Rafael Catalá** sen. zu hören. Im einführenden Gespräch mit Ulla Pilz beschreibt Catalá das Komponieren für sich als „ungewisse Reise, bei der ich oft nicht weiß, wo sie endet“. In seinem dynamischen Werk für Violine, Cello und Klavier wechselten Maija Karklina-Kern, Ivan Glebov und Rafael Catalá Salvá zwischen dichter Einheit und losem Halt untereinander.

Auf das dichte Flimmerbild von Prokofjews Ouvertüre über hebräische Themen op. 34 folgte im zweiten Teil Tschaikowskys Streichsextett in d-Moll. Die Formation aus Professoren und Studenten mit dem feinsinnigen Jevgenijs Cepoveckis an der 1. Geige stellte die einende Kraft dieses „Souvenir de Florence“ als unverrückbare Säule in das Zentrum ihrer Interpretation.

- **ORF Radio Steiermark** (Aufgenommen am 29. Jänner 2022 im Hugo-Wolf-Saal des Kulturzentrums Leibnitz)

Ausgabe vom 13. Februar

Radio Steiermark am Sonntag – Kultur spezial Konzert

Violine, Violoncello & Klavier -

Ein junges Klaviertrio stellt sich vor

Das Ensemble „Triade“, das drei junge Studierende der Grazer Kunstuniversität vor zwei Jahren gegründet haben, hat für sein „Heimspiel“ im Rahmen der Leibnitz.KULT-Veranstaltungen ein Programm mit Klaviertrio-Kompositionen von Haydn, Schubert, Mendelssohn, Henze und **Catalá** (Triage) ausgewählt.

- **Meerschein Konzerte/Styriarte**

Kleine Zeitung, 11.3.2025

„Mare Nostrum“: Feinsinniger Mix zur Finale

„Auch zu dritt schafften es Catalá, Ambrosini und Coskun mit ihren feinsinnigen west-östlichen Mittelmeermix zwischen den 16. Jahrhundert und der Gegenwart mühelos zu begeistern“

Kronen Zeitung, 11.3.2025

Minoritensaal Graz: Música Ibérica bei den Meerscheinkonzerten

Von einem Meer zum anderen

„Wie bitte? Eine schwedische Nyckelharpa spielt spanische Barockmusik? Zügeln Sie Ihre Empörung: Das Trio Música Ibérica weiß, was es tut. Eigentlich für Solo-Gitarre geschriebene Gallardas, Fandangos oder Folias aus Iberien verwandelt die Gruppe in ihren Arrangements in kleine Klang-Schmuckkästchen: gewundene Läufe an der Gitarre von Rafael Catalá verschmelzen mit dem schnarrenden Streicherton von Marco Ambrosini an besagter Nyckelharpa. Dezent, doch durchaus innovativ spannen die Musiker den Rahmen von einem Meer zum anderen: Eine Barock Recercada von Diego Ortiz wird mittels rumba nach Lateinamerika verschifft, während der türkische Perkussionist Murat Coşkun den Orient herbeitrommelt. So dicht getaktet und artreich-originell ist seine Klangsprache an den verschiedenen Rahmentrommeln! Der Ausklang der Seereise: ein italienischer Tarantelbiss“

- **Pizzicato Magazine**

Barocke Assoziierungen

13/06/2024

Mare nostrum; Rafael Catala: Mediterraneo; Francisco Guerau: Trece Diferencias de Gallarda; Santiago de Murcia: Fandango, Villanos, La Jota; Folias Gallegas; Alessandro Piccinini: Toccata VI; Giovanni Kapsberger: Canario; Gaspar Sanz: Preludio; Marizapalos; Jacaras; Zarabanda; Canarios; Diego Ortiz: Recercada alla Rumba; Musica Iberica, Rafael Catalá; # Christophorus CHR77478; Aufnahme 05.2023, Veröffentlichung 07.06.2024 (57'42) - Rezension von Norbert Tischer

Der spanische Gitarrist Rafael Catalá assoziiert Gitarre, orientalische Rahmentrommeln, die schwedische Nyckelharpa und einen barocken Violone und mischt barocke Lautenmusik mit Elementen spanischer Tänze, angereichert mit orientalischen Rhythmen und Elementen der Improvisation. Das ergibt eine originelle CD mit ungewohnten Klängen, freier und eigenwilliger als das was ein Jordi Savall mit anderem Anspruch und authentischer zum selben Thema zu sagen hatte.

The Spanish guitarist Rafael Catalá combines guitar, oriental frame drums, the Swedish nyckelharpa and a baroque violone and mixes baroque lute music with elements of Spanish dances, enriched with oriental rhythms and elements of improvisation. The result is an original CD with unfamiliar sounds, freer and more idiosyncratic than what a Jordi Savall had to say on the same subject with a different and more authentic approach.

- **SWR Kultur Alte Musik**

Neue CDs Vorgestellt von Bettina Winkler

Sendung: 28. Juli 2024, 16.04 Uhr Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

Der Gitarrist Rafael Catalá, der Perkussionist Murat Coskun, der Nyckelharpa-Spieler Marco Ambrosini und der Violonist Jan Krigovský – zusammen sind sie das Ensemble Música Ibérica, „Mare Nostrum“ heißt ihre erste gemeinsame CD beim Label Christophorus.

Und hier verbinden die vier Interpreten ganz unterschiedliche musikalische Elemente zu einem faszinierenden Klangkonvolut: Musik aus dem 16. Jahrhundert mit Flamenco-Rhythmen und eigenen Motiven und Melodien von Catalá. Wie durch eine

Nabelschnur werden 500 Jahre Musikkultur miteinander verbunden, ein geglücktes Experiment voller Vitalität und Schwung.

Dieses Album kann ebenso mit geheimnisvollen Klängen punkten, prickelnd und aufregend gespielt von vier Vollblutmusikern, die Freude am Improvisieren und Kombinieren haben.

- **Ö1 Vorgestellt**

Musik vom Mittelmeer und Mittelalter

Musikalische Mündung zweier Neuerscheinungen: "Mare Nostrum" vom Ensemble Musica Ibérica und "Ostium" vom Flötisten Dimitris Kountouras

11. Juli 2024, 11:30

Ebenfalls mediterran und aus einem Meer vergangener Melodien schöpfend, gestaltet sich das neue Album "Mare Nostrum". Lauten- und Gitarren-Kompositionen aus dem 16. und 17. Jahrhundert werden hier geschickt aufgefächert: begleitet von orientalischer Perkussion erklingen hier Spanische und Klassische Gitarre, mittelalterliche Nyckelharpa und historischen Violone. Gelegentlich reichert der Gitarrist Rafael Catalá seine Arrangements historischer Musik auch mit Elementen aus dem Flamenco an.

Service

Aktuelle Aufnahmen:

"Mare nostrum"

Mit Musik von Francisco Guerau (1649-1722), Santiago de Murcia (1682-1732), Alessandro Piccinini (1566-1639), Giovanni Kapsberger (1580-1651), Gaspar Sanz (1640-1710), Diego Ortiz (1510-1558)

Rafael Catala (Gitarre), Musica Iberica

Christophorus

- ***Radio Steiermark am Sonntag – Aus der Musikwelt***

9. September 2025

Neues, Schönes, Unbekanntes – Die neue CD des Gitarristen Rafael Catalá „Mare Nostrum“

Moderation: Werner Ranacher

neue CD Rafael Catalá & Música Ibérica

- **„Mare Nostrum“, Bizarre Meeresklänge auf Schloss Seggau**

27. Juni 2024, 11:01 Uhr

Mit bizarren Meeresklängen wurden die zahlreichen Besucherinnen und Besucher bei der jüngsten Seggauer Schlossmatinee vom Ensemble "Mare Nostrum" beschenkt. Präsentiert wurde auch die neue, weltweit erschienene CD.

LEIBNITZ.

Rafael Catalá ist es zu verdanken, dass die **Seggauer Schlossmatineen**, veranstaltet von **LeibnitzKult**, mittlerweile weit über die Bezirksgrenzen hinaus an Bekanntheit erreicht haben und jeder Termin so gut wie ausverkauft ist. Diesmal stand der **künstlerische Leiter der Seggauer Schlossmatineen** und **hervorragende Gitarrist** mit der Gruppe "**Mare Nostrum**" selbst auf der Bühne im historischen Weinkeller von Schloss Seggau.

Die hochkarätigen, in ganz Europa gefeierten Musiker **Murat Coşkun** (Orientale Perkussion, Obertongesang), **Marco Ambrosini** (Schlüsselfiedel), **Jan Krigovský** (Violone) und **Rafael Catalá** (Gitarren) nahmen die Besucherinnen und Besucher auf eine ganz besondere musikalische Reise ans Mittelmeer mit. Und es wurde den Klassikfans warm ums Herz, auch wenn die **kühlen Temperaturen** im Weinkeller den Musikern alles abverlangten.

Iberisch, orientalisch, adriatisch

Schnell wurde klar, dass es sich um eine ganz besondere Matinee andelt. Bei den Ausnahmemusikern dehnten sich die Ufer des Mittelmeers, welches dabei seine verschiedensten Gesichter zeigte: Iberisch, orientalisch, adriatisch, etc.

Das Ensemble tauchte mit einem unglaublichen Feingefühl in die Welt des Früh- bis Spätbarocks und des Flamencos ein: Die einzigartige Vielfalt an Rahmentrommeln und anderen aus dem Orient stammenden Perkussionsinstrumenten von Murat Coşkun, manchmal mit Obertongesang garniert; der geheimnisvolle Klang der Schlüsselfiedel - die Nyckelharpa - von Marco Ambrosini, wie ein Zauberruf aus vergangenen Zeiten; die 400 Jahre alte Violone von Jan Krigovský, streichelnd wie eine tiefberührende Brise; und die Gitarre von Rafael Catalá, eingebettet zwischen Flamencoklängen und mediterranen Gesängen.

- **NÖ Nachrichtten**

Schloss Eckartsau

„Mare Nostrum“ eröffnete die Schlosskonzerte

Mit dem Programm „Mare Nostrum“ wurden die 49. Eckartsauer Schlosskonzerte eröffnet. Im vollbesetzten Kaisersaal des Schlosses sorgte ein hochkarätiges Ensemble für einen eindrucksvollen Auftakt der Konzertreihe.

Fulminant starteten die 49. Eckartsauer Schlosskonzerte am 26. April im Schloss Eckartsau. Das Eröffnungskonzert stand unter dem Titel „Mare Nostrum“ und führte das Publikum musikalisch in südliche und iberische Klangwelten. Der Kaisersaal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Gitarrist Rafael Catalá präsentierte Werke, deren Wurzeln weit in die Vergangenheit reichen. Die Stücke wurden von ihm eigens für das Ensemble arrangiert und überzeugten durch ihre klangliche Vielfalt und Ausdruckskraft. Die warmen, südlich geprägten Melodien prägten den Charakter des Abends.

Historische Instrumente und virtuosos Spiel

Für Staunen im Publikum sorgte Jan Krigovsky an der Violone, einer Vorform des Violoncellos. Mit großer Könnerschaft verlieh er dem historischen Instrument eine besondere Präsenz und trug maßgeblich zur Klangfarbe des Ensembles bei.

Einen weiteren Höhepunkt setzte Marco mit seinem virtuosos Spiel auf der Nyckelharpa. Das seltene Streichinstrument, das seit dem Mittelalter in vielen Teilen Europas verbreitet war und heute vor allem in Skandinavien gespielt wird, verlieh dem Konzert eine außergewöhnliche Note.

Percussion und Obertongesang als Höhepunkte

Eine breite Palette an Percussionsinstrumenten brachte Murat Coskun zum Klingen. Sein Spiel wirkte dabei beinahe magisch und ergänzte das Ensemble auf eindrucksvolle Weise. Besonderen Eindruck hinterließ auch sein Obertongesang, der den Kaisersaal in gespannte Aufmerksamkeit versetzte.

- **"MÚSICA IBERICA"**

Raritäten unterm Nussbaum

(Walther Neumann, Kleine Zeitung 21.6.2021)

"Nachdem die Zuhörerschaft unter dem mächtigen Nussbaum Platz genommen hatte, begann das hochkarätige Instrumentalquartett vor dem Glockenturm zu spielen. Im iberisch geprägten Programm bildete der Wahlspanier Luigi Boccherini mit einer „música nocturna madrileña“ den verheißungsvollen Einstand. Dem Gitarristen, Komponisten und Arrangeur

Rafael Catalá ist die kundig adaptierte Programmvietfalt mit Werken u.a von Santiago de Murcia, Gaspar Sanz, Diego Ortiz zu danken. Die weiteren Mitstreiter boten ein instrumentales Panoptikum: Neben Ján Krigovský auf dem sechssaitigen Violone schoss der Italiener Marco Ambrosini auf seiner Nyckelharpa den Vogel ab; Schlagwerker Murat Coskun schließlich prägte auf selbst gebauten Trommeln und mit Schellenklängen dem Geschehen einen weiteren Stempel auf".

"EL SILENCIO IMPOSIBLE"

Remy Franck

Pizzicato, April 2020

Stimmungsvolles Programm der Stille

El silencio imposible (The Impossible Silence) is a musical program of silence, of quiet nuances and of intimacy. In the works by John Dowland and Georg Friedrich Händel, Nicholas Spanos is singing very stylishly and with a very well conducted voice. But at the end, the six Sephardic songs are especially attractive. Besides the fine guitar sound and the expressive cello, the countertenor's voice is remarkable. With a pleasingly relaxed, free-flowing performance style and a brilliant warm timbre, Spanos not only meets the virtuoso demands of the repertoire, but also conveys an impression of special authenticity and immediacy. Highly recommendable! © 2020 Pizzicato.

El silencio imposible (Die unmögliche Stille) ist ein musikalisches Programm der Stille, der ruhigen Zwischentöne, des Intimen. In den Werken von John Dowland und Georg Friedrich Händel singt Nicholas Spanos sehr stilvoll, mit einer sehr gut geführten Stimme. Besonders attraktiv aber sind die sechs Sephardischen Lieder. Neben dem feinen Gitarrenklang und dem expressiv eingesetzten Cello ist die Stimme des Countertenors attraktiv. Mit einem erfreulich unverkrampften, frei fließenden Vortragsstil und einem leuchtenden warmen Timbre ist Spanos nicht nur den virtuoson Forderungen des Repertoires gewachsen, sondern vermittelt auch einen Eindruck besonderer Authentizität und Eindringlichkeit. Diese klangsinnliche Delikatesse macht diese neue Gramola-CD definitiv zum empfehlenswerten Produkt.

Charles Brewer, American Record Guide, April 2020

Stimmungsvolles Programm der Stille

This is an extraordinarily eclectic recording of a concert (including applause) with a true "mash-up" of music and styles. It begins with two songs by John Dowland. The first, 'From Silent Night', originally for treble and bass viols, "cantus" (soprano), and lute, is here arranged for countertenor, cello, and guitar, with interwoven jazz interludes and variations.

The centerpiece of this recording (and its title) is Rafael Catalá's song, 'El Silencio Imposible', based on a text in Spanish and German written by the composer. It is a very contemporary and dissonant work where Catalá interweaves the countertenor, cello, and guitar in

constantly changing textures including multiphonics from the cello and sprechstimme from the singer. © 2020 American Record Guide
Read complete review on

- **Ö1 Des Cis vom 08 04 2020. Andreas Maurer**
Psst!
Musik der Stille mit dem Eratos Trio.

Bereits 2018 setzte sich das Eratos Trio (Nicholas Spanos, Rafael Catalá, Florian Eggner) im Rahmen eines Konzertes im steirischen Schloss Seggau mit der ständigen und manchmal unerträglichen Geräusch-Berieselung des Alltags auseinander.

Diese "unmögliche Stille" ("El Silencio Imposible") zieht sich als roter Faden durch die vorliegende Live-CD: Werke von John Dowland und Georg Friedrich Händel spüren dem Innehalten - mal unbeschwert, dann wieder dunkel, auf triumphale Art und Weise nach. Von Alter Musik über das titelgebende Werk (von Gitarrist Rafael Catalá) mündet die Reise schließlich in eine Reihe Sephardischer Lieder. Geheimes Flüstern lässt deren iberische Herkunft immer wieder durchflimmern.

Einschlafgefahr besteht trotz der Stille keine Sekunde: Die drei Musikerpersönlichkeiten verschmelzen zur Einheit, lassen feinste Kammermusik-Funken glitzern. Wiegend, mit knisterndem Feuer laden die Sephardischen Gesänge auch zum Tanzen und Bewegung ein. Eine Hommage an Ruhe und Kontemplation in einer lauten und schnelllebigen Welt.

- **Weltmusik im besten Sinne**

Kleine Zeitung Steiermark 15 Jan 2018 Eva Schulz

Wenn man ein Genre wirklich profund kennt und beherrscht, dann kann man auch – ohne Qualitätsverlust – sehr frei damit umgehen. Das bewiesen virtuos der spanische Gitarrist Rafael Catalá, der slowakische Kontrabassist und Violoncellist Jan Krigovsky und der türkische Perkussionist Murat Coskun im Meerscheinschlössl. Meditativ eröffnete das Trio mit Recercadas von Diego Ortiz, verströmte mit Paloteado und Garrocin von Santiago de Murcia pfiffige Lebensfreude und verband sehr lässig Alt und Neu in Bearbeitungen von John Dowland und Astor Piazzolla. Das Motto des Abends war Dowlands berühmtestem Lautenlied entliehen: „Come again“. Ja, ganz bestimmt!

- **Guitar Foundation of America, Soundboard XXXV, No.3**

Guitarist and composer Rafael Catalá makes a significant contribution to the classical guitar idiom. Catalá's playing is exquisite, encompassing the most delicate and endearing as well as the most savage and mysterious tone colors possible on the nylon-string guitar. As a composer, Catalá displays a rare mixture of daring innovation and reverence for long established tradition. The recurring elements of improvisation, novel instrumentation, and musical variety give his performance a great dynamic that keeps the listener engaged from the very first chords to the last.... Catalá is a resourceful musician with a powerful imagination who has managed to create a uniquely relevant voice.

- **Classical Guitar, London.**

The performance of Rafael Catalá was an unusual experience: ravishing, brilliant and convincing, full colour and exciting dynamic ideas and aided by a truly royal technique.

- **ABC, Madrid.**

El timbre sutil que caracteriza el sonido del guitarrista y compositor valenciano ennoblece la música que interpreta. Un músico mediterráneo de formación centroeuropea.
The fine and delicate sound, characteristic of the guitarist and composer from Valencia gives the high level to his music. A Mediterranean musician with middle-european education.

- **Levante, Valencia.**

Teresa Berganza levanta pasiones junto al guitarrista Rafael Catalá. En el majestuoso escenario del Opera Concert Hall de Tokio, Rafael Catalá se lució con los solos de guitarra de Falla y Tárrega.
Teresa Berganza let's high passions together with the guitarist Rafael Catalá.
In the majestic scenario of the Tokio Opera Concert Hall, Rafael Catalá was brilliant with his guitarsolos of Falla and Tárrega.

- **Ad Qouds, Jerusalem.**

Der bekannte spanische Künstler interpretierte die Werke mit musikalische Reife und Sensibilität, das Publikum war hingerissen... The famous spanish artist has by his interpretation maturity and sensibility, the public was captivate...

- **Art of the Record, Tokyo.**

Rafael Catalá hat eine sichere Technik und großes Temperament. Seine Fähigkeit des Ausdrückens beim interpretieren kann man nur sehr selten hören.
Rafael Catalá has a sure technique and great temperament. His expression possibilities by the interpretation are very rare to listen by other musicians.

- **Orpheum Graz, Austria.**

Neben einigen proben aus dem Klassikrepertoire überzeugte rafael Catalá mit eigen kompositionen im Laufe des Abends immer mehr. Jubel im gefülltem Orpheum, der auch dem Percussionisten Roger Blàvia und dem Bassisten Albert Kreuzer galt. (Walther Neumann, Kleine Zeitung, Graz)

Besides a few works from the classical repertoire convinced Rafael Catalá in the course of the evening with original compositions more and more.
Enthusiasms in the full Orpheum Hall, which was also for the percussionist

Roger Blàvia and bassist Albert Kreuzer. (Walther Neumann, Kleine Zeitung, Graz).

- **Codaex, Belgien.**

Rafael Catalá transcrit ses sensations en "formes perceptibles et sons matériels". Accompagné par de subtiles percussions et par le lyrisme d'une contrebasse, il égrène ses sentiments à travers une musique sublime.

Rafael Catalá translated his feelings into "perceptible forms and material sounds". Accompanied by subtle percussion and the lyricism of a bass, he recites his feelings through a sublime music.

- **MUSIKFESTSPIELE: Reise in den Süden
MAZ/POTSDAM -**

Anders als von Rafael Catalá und Rafael Bonavita gespielt, möchte man aber auch den Flamenco nicht mehr hören. Flamenco hat viele Gesichter. Mal klingt er fröhlich, wie in den nur von Frauen getanzten Caracoles, mal dunkel und ernst wie die älteste Stilrichtung, die Seguiriyas.

In den Neuen Kammern stand das Urinstrument dieser Musik im Zentrum: die Gitarre. Keine Kastagnetten, keine Sänger, keine Tänzer. Catalá und Bonavita brachten traditionelle Stücke und eigene Kompositionen zusammen, um den Flamenco jenseits jedes Klischees als virtuose Kunstform zu präsentieren. Und das ist ihnen gelungen. Solo und zweistimmig spielten sie Stücke des begnadeten Gitarristen Santiago de Murcia (1682-1732), Lieder seines Zeitgenossen Gaspar Sanz, aber auch eine Soléa von Ramón Montoya (1880-1949).

Der Barock-Gitarrist Bonavita und der Flamenco-Virtuose Catalá sind beide immer wieder auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen für ihre Instrumente. Sie experimentieren mit Kompositionen, legen zwei Tänze aus verschiedenen Jahrhunderten übereinander und lassen daraus etwas Neues entstehen. Catalás Eigenkomposition, eine Improvisation in Form einer Seguiriya, klingt nach einer Session Free Jazz meets Flamenco. Eines ist an diesem Abend deutlich geworden: Die klassische Gitarrenmusik, nicht nur der Flamenco, ist Spaniens Beitrag zur internationalen Musikgeschichte. (Von Sonja Bördner und Antje Rößler)

- **Stift St. Florian: Fiori Musicali – Eröffnungskonzert** mit Rafael Bonavita und Rafael Catalá, Gitarre, 2. Mai
ÖÖN Bewertung:*****

Mit Rafael Bonavita und Rafael Catalá eröffneten zwei spanische Stars der klassischen, barocken und Flamencogitarre am Sonntagvormittag das 10. Fiori Musicali Festival. Das Spannungsfeld von Barockmusik zum Jetzt und Heute begeistert auch Rafael Catalá, der in der spanischen Gitarrenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts eindeutig Wurzeln des späteren Flamenco sieht. So wurden die ebenso rhythmischen Tänze der Barockzeit mit den aktuellen in Verbindung gesetzt. Das schafft bisweilen hochinteressante Kombinationen, die umso griffiger wurden, als hier zwei außergewöhnliche Musiker am Werk waren. Viel Applaus für ein stimmungsvolles und zugleich lehrreiches Konzert.

- **Matinée classique, Kissinger Winterzauber"(...)** sehr schön verdeutlichten Bonavita und Catalá nach zwei perfekt ineinander greifenden Tänzen von Santiago de Murcia das das Wesen der "Folia" (...)"
(Thomas Ahnert, Saale Zeitung, 11. Januar 2011)

- **Freistil, 4-2015**

"..Im Unterwegs des Trios lösen sich Grenzen zwischen herkömmlichen Genres wie Klassik und Jazz auf, werden durchlässig, stimmungsvoll, unmittelbar. Töne, die einem irgendwie vertraut scheinen und doch neu sind, werden schmackhaft offeriert. Ja, mehr, man wird unmittelbar angesprochen, angesungen, zum Verweilen wie zum Tanzen eingeladen. Eine Brise von Flamenco weht auch auf der Reise und generiert eine Eigenmischung der besonderen Art aus, die drei raffiniert musikantische "Alchemisten" mischen. Wer noch nie Nomade war, wird es mit dieser CD wohl werden wollen. Anhören und in ein unbekannt vertrautes Land aufbrechen".